

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 236.

Sonntag den 9. October.

1859.

Mitleid zur Unzeit.*)

Heiße und trockene Sommer haben in der Regel drei große Uebel im Gefolge: 1) große Feuerbrünste, 2) starke Hagelwetter, 3) verheerende Krankheiten. Auch der diesjährige Sommer hat uns diese traurige Wahrheit gelehrt. Zahllos waren die Brände und furchtbar in ihrem Umfange zugleich. Das durch anhaltende Sonnenglut ausgedörrte Gehäck sammt den eingebrachten Erndten gaben dem Feuer willkommenen Zündstoff und bei dem fast überall herrschenden Wassermangel war an Löschen wenig oder gar nicht zu denken.

Nicht minder furchtbar war das Unglück, das durch Hagelschlag herbeigeführt wurde. Die üppigsten Saatsfelder, der reichste Erntesegen wurden oft in wenigen Minuten und mit ihnen die Hoffnungen der Landwirththe vernichtet.

Aber auch die letzte und beklagenswertheste Calamität sollte uns nicht erspart werden, denn Cholera, Ruhr und ihre infernalische Sippe haben zahllose Opfer gefordert und in manche Städte und Länder unsägliches Elend getragen.

Doch wozu wieder die Erinnerung an all' den eben überstandenen Jammer wach rufen, wozu wieder die Wunden gewaltsam aufreißen, die kaum zu vernarben beginnen? Wer so fragen sollte, dem sage ich: „So groß auch das Unglück gewesen, — ein noch größeres wär's, wenn Jemandem die Erinnerung daran entschwände.“

Doch warum das?

Die Zeitungen haben ihre Spalten gefüllt mit Nothschreien und Hülfserufen für die zahllosen Abgebrannten in zahllosen Ortschaften und, Dank dem brüderlichen Sinne des deutschen Volks, sie haben überall offene Herzen und offene Hände gefunden. Wer sollte und könnte auch nicht Mitleid empfin-

den für solch' entsetzliches Unglück? Wenn aber in jenen Aufrufen zur um so nachhaltigeren Erweckung des Mitleides erwähnt wird, daß hie und da die wenigsten der Abgebrannten ihr Hab und Gut versichert und darum Alles verloren hätten, so muß ich gestehen, daß mir ein Mitleid um dieses Grundes willen völlig ungerechtfertigt, ja ich scheue mich nicht, es auszusprechen, — als ein Vorschubleisten unverantwortlichen Leichtsinns erscheint. Warum haben sie denn nicht versichert? Doch entschieden nur deshalb, weil ihr Leichtsinn sie nicht an die Möglichkeit einer Gefahr denken ließ. Man wird die Glieder der Familien beklagen müssen, die dem Leichtsinn ihres Hauptes zum Opfer geworden, dieses aber selbst hat sich jeglichen Anspruch auf Mitleid freventlich verschertzt.

Nicht anders ist's mit dem Unglück durch Hagelschlag. Die Zeitungen fordern zwar für die dadurch Betroffenen nicht zu öffentlichen Sammlungen auf, aber sie suchen doch die Lage der Unglücklichen durch den Vermerk, daß sie zum großen Theile ihre Saaten nicht versichert gehabt hätten, als um so bemitleidenswerther hinzustellen. Ein Landwirth, dem ich Vorwürfe darüber machte, daß er nicht gegen Hagelschlag versichert hatte, sagte mir: „Zwanzig Jahre versichert und Prämien gezahlt ist so gut, wie einmal verhagelt; wenn ich deshalb gar nicht versichere, so kann ich doch möglicher Weise ganz schadlos wegkommen.“ Ich erwiderte ihm: Wenn Sie mein Pächter wären und wollten mir nach erlittenem Hagelschlag die Obren vollamentiren, daß ich Ihnen Pächterlaß gewähren möchte, so würde ich mein Geld mit der schonungslosesten Strenge in voller Summe fordern, und wenn Sie den Noth vom Leibe hergeben müßten. — Es mag sein, daß Andere anders denken, ich aber denke: „Nur kein Mitleid zur Unzeit.“

Nun aber die Seuchen!

*) Aus Masius' Rundschau u.

Die Augen möchten Einen aus den Hellen treten vor Schauern und Entsetzen, wenn man von der gräßlichen Cholera-Roth, namentlich in Mecklenburg liest. Leichen haben sich massenhaft in Häusern und auf Kirchhöfen angehäuft, weil die Hände fehlten zu ihrer Bestattung. Durchreisende Fremde wurden zum Dienst dazu gewaltsam gepreßt, dann zogen sie entsezt weiter und trugen die Seuche nach dem nächsten Ort, um daselbst den Keim zu legen zu einem neuen eben so schaudervollen Drama. — Es ist wahr, man braucht da nichts hinzuzufügen, um Mitleid zu wecken, es wird und muß auch in der kältesten und verhärtetsten Natur von selbst wach werden. Darum haben auch die Zeitungen hier den Zusatz fortgelassen: „Und das Schlimmste hierbei ist der Umstand, daß die wenigsten der so urplötzlich hinweggerafften Opfer ihr Leben zu Gunsten ihrer unglücklichen Waisen nicht versichert hatten.“ Doch was sage ich, darum hätten es die Zeitungen nicht gethan? Ich muß mein Wort zurücknehmen, denn ich glaube, es ist dies der Grund nicht gewesen, ja wetten möchte ich sogar darauf, daß unter hundert Zeitungsscribenten auch nicht ein Einziger daran gedacht hat, daß sich gerade hier die Segnungen der Lebensversicherung in ihrer ganzen Glorie entfaltet und verherrlicht haben würden, wenn jene Unglücklichen sie nicht aus Leichtsinne, Gleichgültigkeit, Stumpfheit, Unwissenheit oder, wer weiß, aus was für einem Grunde von sich gewiesen hätten. Weil aber die Zeitungen davon nichts sagen, so will ich Dir, der Du im Schlafrock und mit langer Pfeife in den Lehnstuhl zurückgeworfen am Kaffeetisch sitzt und jene Berichte liest, — ich sage, ich will Dir um deswillen noch etwas zwischen die Zeilen schreiben oder als Postscriptum hinterher. Höre darum, wenn Du überhaupt noch hören kannst; hebe den Blick vom Blatt empor und schau im Geiste in die durch Todeskrämpfe verzerrten Gesichter jener so entsetzlich schnell hinweggerafften Opfer. Sie rufen Dir zu: „O ich verblendeter Thor, der ich glaubte, die Gesundheit von gestern wäre unzerstörbar und die Lebensversicherung sei darum nicht nöthig, weil ich in meinem hoffentlich langen Leben ein Gleiches und Mehr ersparen könnte. Doch wie schrecklich war die Täuschung und um so schrecklicher, als ich die Folterqual des auf mir lastenden Vorwurfs mit ins Grab nehme, daß ich meine armen Kinder in geflüchtigem Leichtsinne der Mittel zu ihrem künftigen Fortkommen beraubt habe. O möchten doch Andere, so lange sie sich gesund wissen, sich daran ein Beispiel nehmen, daß sie

dereinst in Frieden, und nicht wie ich, mit Seufzen aus der Welt gehen.“ — Siehst Du, das steht in jenen bleichen Gesichtern geschrieben und bei Gott! ich habe keine Silbe als eigene Erfindung hinzugesetzt. Jetzt will ich aber noch was hinzusetzen, nämlich die Bemerkung: „Wenn Du die große Lehre, die Dir hier gegeben worden, nicht zu Deinem und der Deinen Ruh und Frommen beherzigst, so wird man Deinem Leichenzuge nachrufen: Ein Bedauern für einen solchen Leichtsinneigen wäre „Mitleid zur Unzeit.““

Chronik der Stadt Halle.

Der Unionsverein zu Halle

hat am 4. d. seine diesjährige Herbstversammlung gehalten. Die Zahl der Mitglieder ist fortwährend im Wachsen begriffen. Sie beträgt in der ganzen Provinz schon weit über 400 Geistliche. Die diesmalige Zusammenkunft war von etwa 100 Theilnehmern besucht. Es wurde ein interessanter Vortrag über das Stahlsche Buch über die Lutherische Kirche und Union gehalten, welcher auch im Druck erscheinen wird; auch über die Einführung einer kirchlichen Gemeindeordnung und von Synoden engerer und weiterer Kreise ward gehandelt und die Nothwendigkeit derselben von der Versammlung einstimmig anerkannt.

Hospital S. Cyriaci.

Am 9. October wird durch den K. Superintendenten Oberpfarrer D. Franke der Ober-Prediger Bracker als Pastor an der Hospital-Kirche feierlich eingeführt werden. Derselbe hat dieses Amt schon früher verwaltet und es jetzt wieder übernommen, nachdem Diaconus Pinkernelle es niedergelegt hat.

Lateinische Hauptschule.

Die Prüfung der zur Aufnahme angemeldeten neuen Schüler wird nächsten Montag den 10. October Vormittags 8 Uhr gehalten werden.

Dr. Eckstein.

Kirchliche Anzeigen.

Betrante:

Marienparochie: Den 1. October der evangel. bischöfl. Geistliche Dawes zu London mit A. S. G. Blasius.

Ulrichsparochie: Den 2. October der Stellmacher Bornschein mit J. D. P. Spanier. — Der Webergesell Kirchner mit M. F. A. Schenk. — Der Weichensteller Richter mit C. R. Eichapfel. — Der Handarbeiter Hollbach mit C. F. Götzschel.

Moritzparochie: Den 2. October der Schneider Schulze mit C. H. Berger. — Der Zimmermann Theuerkauf mit A. H. Zehsche.

Domkirche: Den 2. October der Mühlenbaumeister zu Uchersleben Köhrig mit Ch. A. A. Jöke.

Glauch: Den 2. October der Postillon Schröder mit J. C. Schumann.

Geborene:

Marienparochie: Den 2. August dem Steinhauer Schmidt eine L., Minna Auguste Bertha Margarethe. — Den 13. September ein unehel. S., Wilhelm Robert. — Den 15. dem Bäckermeister Beyer eine L., Elise Marie Louise Sophie Sidonie. — Den 28. dem Viehkastrirer Schmunsch eine L., todtgeb. — Den 30. dem Schuhmachermeister Schäfer ein S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 3. August dem Hausknecht Großmann eine L., Louise Caroline Anna. — Den 9. dem Schneidermeister Mieth ein S., Friedrich Emil Alfred. — Den 12. dem Kaufmann Heime eine L., August Louise Elisabeth. — Den 16. September dem Kutscher Berger ein S., Julius Franz Gustav.

Moritzparochie: Den 22. August dem Aufläder Auerbach eine L., Christiane Rosalie Caroline. — Den 17. September dem Getreidehändler Stange ein S., Reinhold Gotthold Friedrich. — Den 21. dem Kutscher Müller ein S., Franz Fürchtegott. — Den 30. dem Zimmermann Freund ein S., Otto Albert. **Entbindungs-Institut:** Den 24. September eine unehel. L., Marie Henriette. — Den 27. ein unehel. S., Friedrich Wilhelm. — Den 28. ein unehel. S., Carl Ferdinand Louis.

Domkirche: Den 17. August dem Kaufmann Klinkhardt eine L., unget. — Den 22. dem Werkführer Bieler eine L., Johanne Friederike

Anna. — Den 8. September dem Herrenkleidermacher Wegel ein S., unget. — Den 10. dem Zimmermann Kamp ein S., Friedrich Robert Richard. — Dem Handarbeiter Heine ein S., Emil Louis Wilhelm.

Glauch: Den 8. September dem Kunst- u. Handelsgärtner Kofsch ein S., Gustav Emil. — Den 13. dem Fabrikarbeiter Schirm ein S., Christian Hermann Heinrich. — Den 15. dem Handarbeiter Starke eine L., Marie Emilie. — Den 17. eine unehel. L., Christiane Wilhelmine. — Den 23. dem Tischnermeister Gellhorn ein S., Hermann Otto.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 27. September ein unehel. S., Heinrich Philipp Alexander, 3 J. 6 L. Gehirnleiden. — Den 29. des Getreidehändlers Ermisch L. Anna, 5 J. 8 M. Gehirnleiden. — Den 1. October des Zimmermanns Kohlschreiber Wittwe, 73 J. 7 M. Ruhr. — Den 2. des Criminal-Assessors Riemer zu Magdeburg Wittwe, 80 J. 10 M. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 30. September des Malers Steuer Ehefrau, 29 J. 6 M. Schlagfluß. — Den 3. October des Mehlhändlers Wendt S. Paul, 2 J. 3 M. Lungenlähmung. — Den 4. der Oberamtmann Scharf, 73 J. 9 M. Lungenlähmung.

Moritzparochie: Den 1. October des Handarbeiters Henze gen. Koch Ehefrau, 26 J. Folgen der Entbindung. — Den 4. der Handarbeiter Wegner, 25 J. Lungenlähmung.

Domkirche: Den 27. September des Kaufmanns Klinkhardt unget. L., 1 M. 1 W. 3 L. Krämpfe. — Den 30. der Hauptmann a. D. von der Artillerie von Witten, 83 J. 6 M. 1 W. 6 L. Lungenentzündung. — Des Königl. Universitätsgärtners Hannemann L. Marie, 10 M. 2 W. Abzehrung. — Der Oberlehrer an der Bürgersch. in den Francke'schen Stiftungen Schwarze, 59 J. Drüsenentartung. — Den 6. October des Herrenkleidermachers Wegel unget. S., 1 M. Schwäche. — Den 7. der Calculator bei der Königl. Ober-Post-Direction Wilhelm, 48 J. 11 M. 3 W. gänzliche Entkräftung. — Des Calculators bei der Königl. Ober-Post-Direction Wilhelm Ehefrau, 38 J. 10 M. 1 W. Lungenfucht. — Des hiesigen Stadt-Justiz-Raths Maaf nachgel. L. Auguste, 63 J. Wassersucht.

Militairgemeinde: Den 29. September der Kanonier von der 3. Haubitz-Batterie 4. Artillerie-



Regim. Heyne aus Behnde, Kreis Worbis, 16 J. 8 M. 2 W. 4 L. Nervenleber.

Glaucha: Den 26. September des Zimmermanns Jähro unget. S., 1 W. 1 L. Rinnbackenkrampf. — Den 27. des Zimmermanns Forberg unget. S., 2 M. Gehirnschlag. — Den 28. ein unehel. S., Gustav, 3 M. 2 W. Krämpfe. — Den 29. ein unehel. S., Max, 11 M. Ruhr. — Den 30. der Königl. Kreis-Secretair Schwachtmann, 78 J. 6 M. Altersschwäche.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 11. October c. Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung. **Der Vorstand.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 10. Octbr. c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Wahl eines Bezirks-Vorstehers.
- 2) Bau-Stat pro 1860.
- 3) Verkauf eines Stückes vom Hospitalgarten.
- 4) Verpachtung der Herbsthütung in den Pulverweiden.

B. Geschlossene Sitzung.

Antrag wegen Besetzung einer Stelle.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Bekanntmachung.

Indem wir hierdurch die hiesigen Reservisten und Landwehrmänner ersten Aufgebots benachrichtigen, daß das diesjährige Herbst-Classifications-Geschäft am

17. d. M. Vormittags von 8 1/2 Uhr an durch die betreffenden Mitglieder der Königl. Kreis-Ersatz-Commission auf dem Rathhause abgehalten wird, fordern wir zugleich diejenigen unter ihnen, welche glauben, ihre Zurückstellung hinter die ste-

bente Classe des ersten Aufgebots aus gesetzlichen Gründen beantragen zu können, auf, ihre desfallsigen Gesuche, in welchen nicht nur ihre militairischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse, sondern auch die obwaltenden besondern Umstände bestimmt angegeben werden müssen, wodurch eine zeitweise Zurückstellung begründet werden soll, — bis zum 8. d. Mts. incl. um so gewisser bei uns anzubringen, als auf später eingehende Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Wir empfehlen die Beachtung dieser Aufforderung um so angelegentlicher, als im Augenblick einer Einberufung, den bestehenden Bestimmungen zufolge, alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft sind und ohne Weiteres zurückgewiesen werden müssen.

Zugleich machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß früher angebrachte und berücksichtigte Gesuche jedenfalls erneuert werden müssen, da die auf dieselben ergangenen Entscheidungen stets nur bis zum nächsten Sitzungstermin ihre Gültigkeit behalten.

Im Uebrigen ist den Interessenten die persönliche Beivohnung des Termins gestattet.

Halle, den 1. October 1859.

Der Magistrat.

Besitzer von Pferde-Stallungen, welche gesonnen sind Pferde von der in hiesiger Stadt cantonirenden 6. 12 pfünd. Batterie 4. Art. Regim. gegen den monatlichen Betrag von 16 Lgr. 3 S. pro Pferd in Miethe zu nehmen, wollen sich **sofort** zur Abgabe ihrer desfallsigen Erklärungen in unserm Quartier-Amte melden.

Für obigen Servis, sowie für **Ueberlassung des Düngers** haben die qu. Quartierträger für 1—10 Pferde nachfolgende Utensilien zu gewähren:

- 1 Eimer,
- 1 Schaufel,
- 1 Streugabel,
- 2 Beesen,

sowie in den Wintermonaten während der Futter- und Puzzeit der Pferde eine Laterne nebst dem nöthigen Erleuchtungs-Material.

Halle, den 3. October 1859.

Der Magistrat.

Ruß- und Brennholz-Auction

Montag den 10. October früh 10 Uhr Neugasse Nr. 11. Auch stehen da einige Ruthen Bruch- und Mauersteine zu verkaufen.

(Beilage.)

